

statt. Anwesend waren ausser Sperr u. Halder Maj.d.Res. Caracciola, Verb.Offizier beim Reichsstatthalter, mit dem ich schon lange zusammenarbeitete u. der Vertraute Sperrs, Herr Deiniger. Halder erklärte sich mit den Plänen Sperrs einverstanden u. war rückhaltlos bereit, zu gegebener Zeit die milit. Führung in Bayern zu übernehmen. Er sagte, dass er bestimmt mit der (damals sehr bezweifelten) Invasion u. ihrem Gelingen rechne u. hielt das Ankommen der Alliierten am Rhein für den geeigneten Zeitpunkt zum Losschlagen.

Bezeichnend für die Einstellung Halders sind seine wiederholten Äusserungen, dass er bei seinem Weggehen von Hitler die Türe so zugeschlagen habe, dass eine Rückkehr (es wurde damals viel von einer solchen erzählt) unmöglich sei. Bei der Beisetzung des Gen.Obersten Dietl in München, zu der der Führer erwartet wurde, äusserte er: "Wenn er heute kommt, (er meinte Hitler) stosse ich ihm den Degen durch u. durch." Die weiteren Unterredungen über die Vorgänge im Wehrkreis sowie über die Ersatzlage wurden durch die Vorgänge des 20. Juli beendet. Das beabsichtigte Attentat war Sperr bekannt, von Halder nehme ich das an. Sperr hatte Stauffenberg am 6. Juni 44 in Bamberg besucht u. Deiniger u. mir einige Tage später von dem geplanten Unternehmen der Generale berichtet. Halder sollte an dieser Zusammenkunft in meiner Wohnung teilnehmen, musste aber aus mir heute unbekanntem Gründen vorzeitig von München wegfahren.

gez. Dr. Sperr

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4604/71	Best.
Rep.	Kat.

Georg Deininger
München 27
Eiffnerstr. 15

Eidesstattliche Versicherung.

Der Unterzeichnete versichert zum Zwecke der Glaubhaftmachung vor Gericht oder einer deutschen oder amerikanischen Behörde in Kenntnis der Strafbarkeit einer vorsätzlich oder fahrlässig falschen eidesstattlichen Versicherung sowohl nach deutschem wie amerikanischem Gesetz an Eides statt wie folgt:

1. Zur Person:

Georg Deininger, Alter 50 Jahre, Kaufmann in München, Nichtparteiangehöriger und keiner der im Gesetz Nr. 8 genannten Organisationen angehörig, mit den Parteien nicht verwandt oder verschwägert.

2. Zur Sache:

Ich war seit vielen Jahren einer der nächsten Vertrauten des im Januar 1945 von den Nazis wegen Vorbereitung zum Hochverrat hingerichteten bayerischen Generalen und Ministers a.D. Franz Sperr. Eine kleine Gruppe von führenden Männern in Bayern, deren Mittelpunkt Herr Sperr war, bereitete sich seit vielen Jahren auf den politischen und militärischen Umsturz der Nazi-Herrschaft vor.

Am Montag den 4. Oktober 1943 abends hatte Herr Sperr in meiner Gegenwart in der Wohnung von Dr. Philipp Schubert in München, Franz Josephstr. 21, eine Besprechung mit dem ehemaligen General-Obersten Franz Halder. Ausser diesen beiden Herren nahmen noch Dr. Philipp Schubert, seinerzeit Major der Reserve und Adjutant einer Münchener Ersatz-Division, und Major d.R. Caracciola an dieser Besprechung teil.

Minister Sperr liess sich von den Herren Schubert und Caracciola, wie schon des öfteren, über die Lage und die aktuellen Vorkommnisse, Erlasse usw. der Wehrmacht, des Staates und der Partei informieren. Schubert unterrichtete

uns laufend hauptsächlich über militärische Ereignisse und Caracciola darüber hinaus über geplante Massnahmen der Partei- und Staatsführung, die Caracciola beim Reichsstaffhalter in Bayern und Reichsleiter Ritter von Epp, dem er als Verbindungsoffizier der Wehrmacht zugeteilt war, zugänglich waren. Caracciola wurde am 29. April 1945 in München auf Befehl von Gauleiter Giesler erschossen.

Generaloberst Halder berichtete uns vor allem über seine Zusammenarbeit mit Hitler, oder besser gesagt, über die Unmöglichkeit einer Zusammenarbeit mit ihm und über das Verhalten Görings bei Besprechungen im Führerhauptquartier. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Hitler und Halder hätte Göring stets verstanden, in widerlicher und unterwürfiger Weise sich jeweils sofort auf Hitlers Seite zu stellen.

Nach den von den drei genannten Herren gegebenen Berichten entwickelte Minister Sperr seine Gedanken, Pläne und Ziele. Die Herren Sperr und Halder waren wohl alte Bekannte, trafen sich aber, wie ich glaube annehmen zu dürfen, an diesem Abend seit langer Zeit wieder zum ersten Male. Ich selbst habe Generaloberst Halder erst an diesem Tage kennengelernt.

Minister Sperr ging von dem Gedanken aus, dass nach einer gelungenen Invasion der Alliierten im Westen, spätestens aber beim Erreichen des Rheins, die Zeit gekommen wäre, die Nazi-Herrschaft zu beseitigen. Ein zuverlässig antinazistisch eingestellter General von Namen und Ansehen sollte nach den Weisungen Sperrs den Befehl über die militärischen Mittel in Bayern übernehmen, Widerstand der Nazi-Parteistellen mit Gewalt brechen, für Ruhe und Ordnung sorgen bis zu dem zu erwartenden Einmarsch der Alliierten und das Land Bayern intakt und ohne dass ein Schuss fallen sollte, diesen übergeben. Für diese Aufgabe habe Sperr an Generaloberst Halder gedacht und er fragte diesen, ob er zu deren Übernahme bereit wäre. Herr Halder antwortete dem Sinne nach folgendes:

"Es sind schon von anderen Seiten Ansinnen ähnlicher Art an mich herangetragen worden; ich habe mich bisher anderen Leuten nicht zur Verfügung gestellt, da mir einerseits die vorgeschlagenen Pläne nicht genügend fundiert schienen und da andererseits mir die betreffenden Persönlichkeiten nicht genügend Gewähr für die Durchführung solcher gefährlicher Unternehmungen boten. Bei Ihnen aber, Herr Minister Sperr, weiss ich, dass andere Voraussetzungen vorhanden sind, zu Ihnen habe ich Vertrauen, wie Sie zu mir und ich erkläre mich daher vorbehaltlos bereit, mich zu Ihrer Verfügung zu halten. Die politische Leitung müsste bei Ihnen liegen und nach Ihren Weisungen werde ich die mir zu übertragenden Aufgaben ausführen."

Weitere unmittelbare Besprechungen zwischen Sperr und Halder haben meines Wissens nicht mehr stattgefunden. Ständige Fühlungnahme zwischen den beiden Herren war jedoch über Schubert und mich dauernd vorhanden. Die Ausführung der Pläne wurde unmöglich gemacht durch die im Zuge des misslungenen 20. Juli erfolgten Verhaftungen von Halder im Juli und von Sperr im August 1944.

München, den 16.4.46.

gez. Georg Deininger